

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Etatrede

des Herrn Stadtkämmerer Michael Molitor

anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2025 in den Rat

Ratssitzung Montag, 07.04.2025, 14 Uhr

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

nach der Rede von Herrn Oberbürgermeister Richrath zur Einbringung des Entwurfs zum Haushalt 2025 und der mittelfristigen Finanzplanung bis 2028 obliegt es mir als Stadtkämmerer, sie über die harten Zahlen und Fakten zum Haushalt zu informieren.

Bekanntlich musste ich schon im August letzten Jahres auf die fiskalische Notbremse treten und eine Haushaltssperre verhängen bzw. die Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung wieder aktivieren. Dieses drastische Vorgehen war zwingend notwendig, da die Gewerbesteuerzahlungen in 2024 erstmalig weit hinter den geplanten Ansätzen zurückblieben. In enger Abstimmung mit Herrn OB Richrath und dem Verwaltungsvorstand sah ich mich zu diesem einschneidenden Schritt gezwungen, da sowohl die weiteren Prognosen zur Gewerbesteuerentwicklung in 2024 als auch für die kommenden Jahre keinen Anlass lieferten, nur von einer kurzfristigen Krisenlage zu sprechen. Hinzu kamen die ersten Ergebnisse aus den Mitteleinmeldungen für den Planungszeitraum 2025 bis 2028, die weiter steigende Ausgaben prognostizierten. Somit war der Verwaltungsführung Ende August klar: der kommende Haushalt wird zwingend im Rahmen eines Haushaltssicherungskonzepts (HSK) aufzustellen sein.

Der noch nicht fertiggestellte Jahresabschluss 2024 zeigt in der Tendenz, dass von dem Eigenkapital Ende 2023 von ca. 331 Millionen € Ende 2024 voraussichtlich nur noch 30 Millionen € übrig sein werden.

Dies hat natürlich gravierende Auswirkungen auf den Haushalt 2025.

Zunächst möchte ich Ihnen die Eckpunkte des konsumtiven Haushalts vorstellen, da daran die letztendliche Genehmigungsfähigkeit des HSK gemessen wird.

Beginnen möchte ich mit der Ertragsseite.

Natürlich können die Einbrüche bei der Gewerbesteuer in 2024 nicht bei der weiteren Planung ignoriert werden. So wurde der Planansatz für das Jahr 2025 von ursprünglichen 395 Millionen € auf nunmehr 180 Millionen € reduziert. Dies bedeutet schon eine Belastung von 215 Millionen €, wenn man kausale Zusammenhänge (zum Beispiel die entsprechende Reduzierung der Gewerbesteuerumlage) außer Acht lässt.

Diesen Fehlbetrag gilt es aufzufangen.

Die Gesamterträge 2025 belaufen sich auf 718,3 Millionen €. Dies stellt gegenüber dem Haushalt 2024 (Ansatz ca. 939,7 Millionen €) eine Reduzierung um ca. 221,4 Millionen € dar.

Auf der Aufwandsseite umfasst der Haushalt 2025 ein Volumen von ca. 988,2 Millionen € und damit um ca. 37,5 Millionen € mehr als der Haushalt 2024 (Ansatz ca. 950,7 Millionen €).

Die vom Rat am 16.12.2024 mehrheitlich beschlossenen, stufenweisen Einsparquoten wurden **nicht** in Abzug gebracht. Vielmehr hat der Fachbereich Finanzen die Einsparbeträge für die Bewirtschaftung gesperrt, so dass über diese Beträge nicht verfügt werden kann. Dieses Verfahren entspricht der bisherigen Vorgehensweise beim „globalen Minderaufwand“ und hat sich bewährt.

Auf Basis der Mittelanmeldungen nach den wie üblich geführten Haushaltsgesprächen endet alleine das Jahr 2025 originär mit einem Fehlbetrag von ca. 270 Millionen €.

Insgesamt belaufen sich die Fehlbeträge der Mittelfristplanung für die Jahre 2025 bis 2028 auf über 986 Millionen €. Das bedeutet konkret: Das positive Eigenkapital von ca. 30 Millionen € zum Jahresabschluss 2024 wird komplett in 2025 aufgebraucht.

Eine reine Fortschreibung der Planung bis in das Jahr 2035 (das Jahr, in dem der Haushaltsausgleich erfolgen muss) würde einen Fehlbetrag von fast 3 Milliarden € ergeben.

Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, muss ein Haushaltssicherungskonzept für den Zeitraum 2026 bis 2035 aufgestellt und mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden. Dazu später mehr.

Zunächst möchte ich an dieser Stelle auf den investiven Teil des Haushaltes 2025 eingehen.

Hier wurden im Vorfeld gemeinsam mit dem Dezernat für Planen und Bauen Möglichkeiten eruiert, die Einsparvorgaben aus dem Ratsbeschluss vom 16.12.2024 zu erfüllen. Es muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine pauschale Kürzung analog zum konsumtiven Haushalt nicht erfolgen kann. Im investiven Bereich stehen hinten den veranschlagten Finanzansätzen konkrete Maßnahmen wie Planungs- und Bauvorhaben. Dort ist eine pauschale Kürzung nicht möglich. Dies gilt vor allem für bereits laufende Projekte, da beauftragte Leistungen nicht einfach „gekürzt“ werden können.

Daher wurden in enger Abstimmung sowohl mit dem Dezernat für Planen und Bauen als auch mit den übrigen Fachdezernaten alle relevanten Hochbaumaßnahmen, deren Umfang im Haushaltsjahr 2025 noch beeinflusst werden kann, auf den Prüfstand gestellt.

Somit konnte erreicht werden, dass der Ansatz für 2025 von fast 150 Millionen € auf nunmehr ca. 104 Millionen € reduziert werden konnte.

An dieser Stelle ein Hinweis auf die übliche Vorlage der Verwaltung zu den Ermächtigungsübertragungen. Dieses Jahr wird die Verwaltung einen sehr strengen Maßstab bezüglich der Übertragungen anlegen. Das wird aber dazu führen, dass sowohl über die Veränderungsliste zum Beschluss über den Haushalt 2025 (geplant

für den 07.07.2025) als auch im Aufstellungsverfahren für den Haushalt 2026 Mittel für bereits laufende Maßnahmen neu angemeldet werden müssen. Dieses Verfahren entspricht sowohl den gesetzlichen Anforderungen der Kommunalen Haushaltsverordnung als auch den Vorgaben seitens der Aufsichtsbehörde und der örtlichen und überörtlichen Rechnungsprüfung.

Trotz dieser Verschiebungen wird auch im Jahr 2025 in Leverkusen investiert:

- Für diverse Radwege und Straßen wurden sowohl Planungs- als auch Baukosten etatisiert:
 - Diverse Radpendlerrouten
 - Radschnellweg LEV - Monheim
 - Ausbau Manforter Straße
 - Erneuerung Sauerbruchstraße
 - Erneuerung Brandenburger Straße
- 1. Bauabschnitt der Realschule Am Stadtpark
- Werner-Heisenberg-Gymnasium Energetische Sanierung
- Gemeinschaftsgrundschule Regenbogenschule Um- und Neubau
- Gemeinschaftsgrundschule Opladen Erweiterung Schulstandort

Darüber hinaus werden weiterhin die noch offenen Schäden durch die Unwetterkatastrophe vom 14. Juli 2021 behoben. Und die Umsetzung der Interimslösung Feuerwache Nord soll erfolgen.

Insgesamt plant die Verwaltung für das Jahr 2025 Investitionstätigkeiten von über 188,6 Millionen €. Weiterhin stehen ca. 275 Millionen € für Verpflichtungsermächtigungen bereit. Und für die Jahre 2026 bis 2028 stehen insgesamt weitere 444 Millionen € zur Verfügung.

Sie sehen: Trotz der akuten Haushaltskrise wird in Leverkusen weiterhin investiert. Aber auch hier der Hinweis: Alle Baumaßnahmen schlagen sich im konsumtiven Haushalt als Belastung nieder, sei es durch den Abschreibungsaufwand oder durch die laufenden Unterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Natürlich ist die Verwaltung weiterhin in Sachen Zuwendungsakquise bestrebt, durch die Inanspruchnahme von Fördertöpfen entsprechende Haushaltsentlastungen zu generieren.

Nun zum Haushaltssicherungskonzept.

Der Beschluss des Rates vom 16.12.2024, mit dem Sie der Verwaltung Einsparziele vorgegeben haben, die in den einzelnen Dezernaten erreicht werden sollen, stellt - für sich genommen - keine HSK-Maßnahme dar. Vielmehr müssen die HSK-Maßnahmen mit ihrem konkreten finanziellen Ergebnis auf diese Einsparvorgabe einzahlen.

Die Umsetzung dieses Beschlusses bedeutet, dass von 2025 bis 2035 rund 1,65 Milliarden € Haushaltsverbesserungen durch Reduzierung von Aufwendungen bzw. Mehreinnahmen (ohne Steuer) erreicht werden müssten. Mit der heute vorliegenden Datenlage ist diese Zahl mit den rund 150 Einzelmaßnahmen im HSK nicht zu erreichen. Alle HSK-Maßnahmen zusammen führen bis 2035 zu einer Haushaltsverbesserung von ca. 794 Millionen €.

Deshalb ist folgendes festzuhalten:

- Im HSK dürfen nur solche Maßnahmen aufgenommen werden, die die Stadt selbst beeinflussen kann.
- Mögliche Haushaltsverbesserungen durch die zukünftige neue Bundesregierung, wie zum Beispiel Altschuldenregelung, Konjunkturpaket, Kürzungen bei Sozialleistungen (Bürgergeld, Flüchtlingsunterbringung) etc., dürfen in die Prognose nicht einfließen.
- Alle HSK-Maßnahmen zusammen reduzieren das negative Eigenkapital am Ende der 10-jährigen Laufzeit von 2,91 Milliarden € auf 2,12 Milliarden €.
- Das Haushaltsdefizit halbiert sich im Jahre 2035 von ca. 300 Millionen € auf unter 150 Millionen €.
- Auch wenn damit in diesem Jahr noch kein genehmigungsfähiges HSK aufgestellt werden kann, müssen der Haushalt und ein HSK beschlossen werden, um zusammen mit der Kommunalaufsicht die Stadt handlungsfähig zu halten.
- Auch wenn Sie sich das vielleicht anders vorgestellt haben, besteht nicht die Möglichkeit, eine HSK-Maßnahme gegen eine andere ergebnisneutral auszutauschen. Jede Maßnahme, die Sie nicht beschließen, vergrößert das Defizit in 2035.

Nun beispielhaft die einzelnen HSK-Maßnahmen:

- Reduzierung der Personalaufwendungen unter externer Begleitung. Hier wird eine gesamtstädtische Aufgabenkritik Grundlage für die künftige Ausrichtung der Verwaltung sein.
- Eine große Rolle werden die Digitalisierung und die Nutzung von KI im Zeitraum bis 2035 spielen. Dazu wird zum Beispiel derzeit die Leistungsfähigkeit der ivl durch externe Gutachter geprüft.
- Das Thema Raumkonzept wird von Dezernat V bearbeitet und auf der Strecke auch auf die notwendige Einsparungsquote einzahlen.
- Einen sehr wesentlichen Beitrag werden auch die städtischen Gesellschaften erbringen müssen. Hier geht es um die Übernahme weiterer städtischer Aufgaben, die Reduzierung städtischer Zuschüsse sowie die Steigerung von Ausschüttungen. Genau wie bei der Verwaltung die Untersuchung ihrer Struktur durch externe Begleitung erfolgt, wird dies auch bei der ein oder anderen Gesellschaft notwendig sein.
- Auch im Bereich von Sozialleistungen, Schulen und KiTas haben die Dezernate III und IV HSK-Maßnahmen eingebracht, die auf der Strecke bis 2035 zu Haushaltsverbesserungen führen sollen.

Die meisten HSK-Maßnahmen erfordern in den nächsten Jahren noch zahlreiche Prüfungen und Untersuchungen sowie Einzelbeschlüsse, um sie von Jahr zu Jahr weiter zu konkretisieren.

Insofern ist ein HSK ein lebendes System, was von Jahr zu Jahr den aktuellen Verhältnissen angepasst werden muss.

Fazit:

Die kommunale Familie befindet sich in einer nie dagewesenen finanziellen Krise.

Der wirtschaftliche Abschwung trifft dabei insbesondere die chemische Industrie, die für Leverkusen immer noch bedeutend ist. Dank der Gewerbesteuersenkung auf 250 Punkte konnte nicht nur der Standort für die chemische Industrie in dieser Stadt gesichert werden, auch neue Unternehmen anderer Branchen stellen zunehmend die Gewerbesteureinnahmen auf ein breites Fundament. Daran muss dringend weitergearbeitet werden. Leverkusen ist und bleibt für viele Unternehmen ein hochinteressanter Industrie- und Dienstleistungsstandort. Durch den möglichen Aufbau eines KI-Rechenzentrums in Wiesdorf wird Leverkusen bei den neuen Technologien ganz vorne mitspielen. Insofern bleiben Investitionen in den Standort Leverkusen existentiell für die Zukunft dieser Stadt. Umso mehr ist die Sanierung des Haushaltes eine Daueraufgabe des nächsten Jahrzehnts, an der wir alle gemeinsam arbeiten müssen.

Abschließend möchte ich Ihnen auch in diesem Jahr noch als Grundlage der nun beginnenden Haushaltsberatungen die Lektüre des Entwurfs des Haushaltsplans 2025 ff. und hier im Besonderen den Vorbericht ans Herz legen.

Hier finden Sie umfangreiche textliche Ausführungen, versehen mit einer Vielzahl von Grafiken.

Im Weiteren werde ich auch in diesem Jahr wieder eine Informationsveranstaltung zum Haushalt 2025, der mittelfristigen Finanzplanung bis 2028 und dem HSK bis 2035 anbieten.

Diese Veranstaltung findet übermorgen, am Mittwoch, den 09.04.2025, ab 18 Uhr hier im Ratssaal statt. Die Einladung wurde am 24.02.2025 per Mail übermittelt. Dazu möchte ich Sie alle ganz herzlich einladen. Dort werde ich Ihnen vertiefende Informationen und die Rahmenbedingungen vorstellen können, die den heutigen Zeitrahmen sprengen würden. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um sich für die anstehenden Haushaltsberatungen vorzubereiten und sich mit den notwendigen Informationen zu versehen.

An dieser Stelle richte ich meinen ausdrücklichen Dank an Herrn Oberbürgermeister Richrath, Frau Beigeordnete Deppe, Herrn Beigeordneten Lünenbach und Herrn Stadtdirektor Adomat sowie an alle Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung für ihre Unterstützung bei der Aufstellung des Haushaltes und des Haushaltssicherungskonzeptes.

Mein besonderer Dank gilt meinem Fachbereich Finanzen und meinen Beschäftigten in meinem Dezernatsbüro, die trotz personeller Ausfälle für eine fristgerechte Einbringung des Haushaltes 2025 nebst HSK gesorgt haben.

Für die anstehenden, schwierigen Beratungen des Haushaltes 2025, die unter den Bedingungen des anlaufenden Kommunalwahlkampfes stattfinden werden, wünsche ich Ihnen allen ein gutes Gelingen für unsere Heimatstadt Leverkusen.